

Fortsetzung

## Hugo Marxer

### Die Steinblüte, Skulptur

Die Naturverbundenheit Ruggells mit der geologischen Situation seit Urzeiten (Versteinerungen im Ruggeller Steinbruch) gaben mir die Basis für meine Gedanken.

Dann ist da das Riet. Ein . . . musikalisches Erlebnis von Schubert über die Beatles bis zur Dorfmusik.

Das Riet klingt also. Hinein bis ins Dorf. Ich erlebe das so in Ruggell.

Diese Gedanken bildhauerisch umzusetzen, zu komponieren, lohnte sich.

Über geteerte Strassen hinweg den jungen Menschen das Gefühl geben, dass doch etwas sein kann.

Die «gemachte» Versteinerung einer Blüte auf stehendem Wasser.

Die harmonisch «draussen» steht.

Und der im Riet wieder lebend begegnet werden darf.

Der Platz (Dorfplatz).

Keine gekünstelte Sache, sondern von einem Menschen für Menschen mit Freude und Liebe gestaltetes altes Stück Riet.

Die steinerne Knospe soll bei allen jungen Menschen, die in die Schule gehen dürfen, hoffentlich, wenn auch nur geistig, zu blühen beginnen.

Kein Brunnen mit fliessendem Wasser.

Das Wasser, unser Leben, wir selbst bestehen zu  $\frac{2}{3}$  aus Wasser.



1

*1 Hugo Marxer in Carrara bei der Auswahl des passenden Marmorblocks. Die spezielle Aufmerksamkeit gilt dem Verlauf der Maserung.*

*1948 geboren und wohnhaft in Eschen. Technischer Zeichner und Bildhauer; Stipendiat der Fürstlichen Regierung (Carrara 1987/88). Künstlerische Ausbildung bei Hans Kliemand.*

*2 Hugo Marxer schuf ein Kunstwerk in Form einer stilisierten Blüte aus Carrara-Marmor. Diese Skulptur «blüht» beim Haupteingang in einer runden Wasserfläche, umgeben von grosszügig geschwungenen Sitzstufen aus Granit.*

Man sollte damit haushalten. Dies hat Ruggell schon früher immer getan (s. Historische Jahrbücher).

Wasser war zwar immer viel da.

Aber man verschleuderte es nicht, und vorallem, man beschmutzte es nicht.

Warum also einen fliessenden Brunnen und dann dies Wasser wegschütten?

Werte erhalten hat seinen Sinn.

Auch wenn es «nur» Wasser ist.

Deshalb kein steter Zufluss, sondern:

Stehendes, stetiges Wasser.

Das Fliessende soll und muss im Menschen beginnen.

Also in der Schule.

Eschen, im Oktober 1989

Hugo Marxer